

Tagesneuigkeiten.

Zettman, 29. Juli. Hopfenbericht. Die Hopfenzeit kommt heran, das merkt man an allen Enden und Ecken. Kommt man zu einem Glas Bier und glaubt hinter demselben sich gemütlich ausruhen zu können, so läuft man sich sehr, denn alldald summen einem beste Ohren vor lauter Hopfenerschwingen. Proben von diesjährigen Frühhopfen werden am Tisch herumgereicht, und nun beginnt ein schauerhafter Hopfenelbstaus; wehe dem, der nicht im Stande ist, ein ordentliches Urtheil abzugeben und am Hopfengebrumm, Theil zu nehmen; er wird mit geringschädigendem Urtheil behandelt und ignoriert. Vorkäufe sind schon viele abgeschlossen; etwa 250-300 Ctr. sind um den Preis von 80-85 fl. angekauft. (Voriges Jahr wurden Vorkäufe zu 100 und 110 fl. gemacht.) Trotz diesem niedrigen Vorkaufspreis glaubt man aber doch allgemein, daß Ende Oktober 150-200 fl. per Ctr. erzielt werden. Hier wurden sogar Wetten eingegangen, daß in der Zeit vom 15. bis 31. Oktober Käufe zu 200 fl. pro Centner gemacht werden. Wenn dieser hohe Preis erzielt würde, würden unsere Hopfenproduzenten den Unterländer Weinbauern im guten Weinjahr an Ertragsleistung weit überlegen. Etwas hoch wird der Preis schon werden, denn überall her lauten die Hopfenberichte nicht gar günstig. Auch unsere Anlagen haben durch Kupferbrand da und dort gelitten und wäre der gute Regen vor zwei Tagen nicht gekommen, so würde noch manche Anlage eine kupferne Färbung bekommen haben. Im Ganzen verpicht man sich hier eine mittlere Ernte und glaubt, daß in 4 Wochen die Hopfenernte allgemein sei.

Berlin, 29. Juli. Die „Nord. Allg. Ztg.“ bestätigt, daß ein anderweitiges Geschworenenurtheil zur Klärung an der spanischen Nordküste bereitgestellt wird, welches in den ersten Tagen des August nach der spanischen Küste abgehen soll.

Riffs im Elbth. Seit einiger Zeit zeigen sich in den elbthälischen Wäldern sehr viele Wölfe. Letzter Tage wurde in der Gemeinde Riffs ein Kalb von einem Wolf angefallen und todt gebissen. Einige Stunden später zeigte sich eine ganze Schaar der Raubthiere auf der Meierei Montigo bei Courtavon; sie überfielen eine Viehheerde und tödteten oder verwundeten ein Duzend Stück derselben. Auf der Meierei Klein Kohlberg fiel ein Wolf über einen Stier her. Um nicht mit dessen Hörnern zu thun zu haben, fragte er ihn wie der Wolf des Monsieur de Crac hinten an und ließ, als er seinen Hunger gestillt, das Thier verstümmelt aber noch lebend zurück. „Man hofft“, sagt der Correspondent des „Ind.“ hinzu, „daß die Eröffnung der Jagd die verfluchte Brut abbrechen wird.“ Bei diesem Wunsch ist nur auffällig, daß man erst von der Eröffnung der Jagd Abhilfe erwartet, während die Jagd auf die gefährlichen Raubthiere nicht erst eröffnet werden, sondern längst im Gange sein sollte.

London, 29. Juli. Der britische Dampfer „Admiral“, welcher zwischen Liverpool und Australien fährt, hat am 23. Mai bei den Klippen von Kings-Island Schiffbruch gelitten. Von 89 Personen wurden 9 gerettet.

Verschiedenes.

Berlin, 26. Juli. Zwei Herren, einer hiesigen auswärtigen Gesandtschaft angehörig, besaßen dieser Tage eine Droschke 1. Klasse, um sich im Thiergarten spazieren fahren zu lassen. Auf der Fahrt durch die neuen Anlagen kamen die Herren im Plaudern auch auf jarte Erlebnisse, führten jedoch aus Vorsicht die Unterhaltung in französischer Sprache. Bei mehreren drastischen Stellen lachte indessen der Droschkenkutscher deutlich mit. Nach einer Pause setzte man das G. spräch in englischer Sprache fort; aber siehe da: bei Erzählung komischer Momente bezeugte der Droschkenkutscher seine Theilnahme wiederum durch Lachen. Nach beendeter Fahrt redeten die Herren den Droschkenkutscher in den beiden erwähnten Sprachen an und erhielten auch in denselben sofort gewandte Antwort. Man fragte nun, wie es käme, daß er im Besitze solcher Sprachkenntnisse keine höhere Lebensstellung habe. Der Mann antwortete: Mein Vater ist Fuhrherr und Besizer mehrerer Droschken erster und zweiter Klasse. Ich habe das Gymnasium absolviert, mich aber dem Kaufmannstande gewidmet, in welchem ich als Correspondent bei einem hiesigen Baquier zwei Jahre thätig war. Nach dem plötzlich erfolgten Tode meines Bruders bin ich als ein-

iger Sohn meiner Eltern genöthigt, mich des Fuhrerstands meines Vaters anzunehmen. Ich habe Gefallen daran gefunden und beabsichtige, es selbst zu übernehmen und fortzuführen. Um es nun aber aus dem Fundamente kennen zu lernen, bestimme ich selbst den Post und diene von der Pike auf.

Während des deutsch-französischen Kriegs fand man einen deutschen Offizier und zwei Soldaten eines Tages ermordet auf der Chaussee, die von Sezanne bei Epervy nach Ville Ceu führt. Anfangs sagte man, es hätten Frankfreure die That vollbracht. Aber als man erfuhr, daß der Offizier 100,000 Thaler nach Reims zu transportiren hatte, war man allgemein der Ansicht, daß hier ein einfacher Mord vorliege. Drei Jahre hat es gedauert, bis die Polizei nur einen Anhaltspunkt erhalten konnte. Endlich hat man die Mörder entdeckt. Es sind dies zwei Einwohner des Dorfes Ville Ceu, die sich gleich nach dem Kriege nach Paris gewandt hätten und daselbst in dulci júbilo lebten. Der eigentliche Mörder, ein gewisser Trameau-Beaudelot, ist noch im Besitze von 130,000 Fr. gefunden worden. Diese Nachricht wird nicht verschelen, in den betreffenden deutschen Kreisen Genugthuung hervorbringen, um so mehr, als diesmal die Mörder der drei Opfer ihrem Schicksal nicht entkommen werden. (S. M.)

Hausinschriften. An einer Schlosserei in der Schweiz prangt folgende Inschrift:

„Wenn an ein jedes böses Maul Ein Schloß müßt angelegt werden, Dann wär die edle Schlosserkunst Die beste Kunst auf Erden.“

Dem ähnlich an einer Schmiede:

„Wenn Neid und Haß brennten wie das Feuer So wären die Kohlen nicht halb so theuer.“

An einem Wirthshaus:

„Hier ist das Haus zur Sonnen, Wer kein Geld hat, gehe zum Brunnen.“

Am Schützenhaus in Zürich steht folgende Inschrift mit der Jahreszahl 1665:

„Schießen und sterben hat einen Sinn, Es liegt groß Kunst und Mühe drinn, Der Schütz und Mensch der sterben will, Muß Achtung haben auf das Ziel.“

Am Rathhaus in Schwyz:

„Nichter, richte recht, Der Herr ist Richter, du der Knecht.“

Ein See-Monstrum. An der Küste von Foggia (Mittel-Italien) geriet dieser Tage ein See-Monstrum auf den Sand; es wurde sogleich gefangen und in die Stadt gebracht. Man behauptet, daß dasselbe einer Classe der Cataceen (Walthiere) angehört. Es ist von weißer Farbe, gedert, hat ein Luftloch auf dem Kopfe, Zähne bloß in der unteren Kinnlade, zwei Schwimmslossen an der Seite und eine dritte auf dem Rücken. Es ist 3 1/2 Meter lang und wiegt 350 Kilogramm.

Die Selbstmordestatistik von Paris wird immer schrecklicher. Kinder, junge Mädchen, Junge und alte Weiber, Männer und Jünglinge aus allen Ständen scheinen von dieser Epidemie ergriffen zu sein. Am 21. Morgens wurden nicht weniger als sechs Selbstmorde angezeigt. Dies bringt die Zahl der im Monat Juli verendeten Selbstmörder auf 162 in nicht ganz 3 Wochen. Hierbei sind die nicht gezählt, die in den Regen von Saint Cloud aufgesperrt worden, oder deren Todesart durch die Familien verborgen wird. (S. M.)

Zweifelhafter Rath. „Geht heim und sammelt Eurem Mann glühende Kohlen auf's Haupt“, sagte ein nordamerikanischer Friedensrichter zu einer Frau, welche über schlechte Ausführung ihres Mannes geklagt hatte. „Ja, wenn der Herr Richter meint, will ich's versuchen“, antwortete sie, „aber ich glaube nicht, daß es hilft, da drei Schöpfköpfe voll kochenden Wassers, die ich ihm über den Kopf geschossen, auch nichts genügt haben.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., durch die Post bezogen in Oberamtsbezirk vierteljährlich 38 fr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 3 fr.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 89.

Dienstag den 4. August

1874.

Bekanntmachungen.

zum Verkauf, wozu Kaufsüßhaber eingeladen werden. Den 1. August 1874. Stadtschultheißenamt. Frauch.

Schorndorf. Oberamtsgerichtlicher Weisung zu Folge werden am Mittwoch den 5. August d. J. Mittags 1 1/2 Uhr

aus der Gantmasse des Friebrich Krauter, Mehlhändlers in Schorndorf in dessen in der Nähe des Bahnhofes gelegenen Wohnung zum Verkauf gebracht:

- 2 Pferde, Rothscheden, Wallachen, 11 Jahre alt sammt Geschirr,
 - 1 Pferd, hellbraun, 18 Jahre alt,
 - 1 trächtiges Allgäuerkuh,
 - 1 trächtiges Mutterchwein,
 - 1 Hund,
 - 6 Gänse.
- Kaufsüßhaber werden eingeladen. Schorndorf den 28. Juni 1874. R. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Schorndorf. Am 6. August Nachmitt. 1 Uhr wird im Bezirkskrankenhaus dahier das Kleinspalten von 26 Raummeter buchene Prügel veraccorbt werden. Schorndorf den 31. Juli 1874. Oberamtspflege. Fuchs.

Die in der Erbmasse des verstorbenen Christian Heinrich Kurz, Weingärtners dahier vorhandene Liegenschaft, bestehend in 1/2 an einem 3stöckigen Wohnhaus, mit Einfahrt und gewölbtem Keller im Saal, nebst Hofraum, 16 Mar 21 Met. Acker im Bruder, 12 Mar 52 Met. Acker im Scheuenobel, 18 Mar 84 Met. Acker bei der Allilachen, 16 Mar 33 Met. i. d. obern Straße, 27 Mar 88 Met. Weinberg und Vorlehen in der Stuben, Weinberg und Vorlehen im Aidenbach, 25 Mar 52 Met. Baumgut in der Rezhalsen, kommt am Montag den 10. August Nachm. 2 Uhr auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich

Schorndorf. 15 Scheffel Haber, beste Qualität, sind zu verkaufen. Dampfsgewerk.

Schorndorf. Wicken sind zu haben bei Kübler-Schmelzer.

Schorndorf. Dreifäßige Mostprektücher bester Qualität empfiehlt Chr. Ziegler. Den Haber-Ertrag von einem Stücke im Eichenbach verkauft auf dem Halm der Obige.

Schorndorf. Nächsten Samstag den 8. August Vormitt. 8 Uhr

bringe ich nachstehende Gegenstände zum Verkauf:

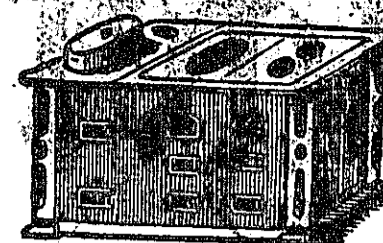
- Bücher, worunter Meier's Conversations-Lexikon, noch ganz neu, Betten, Ueberzüge,
 - 2 noch ganz gute Koffhaar-Matratzen, 1 einschläfrige Bettlade, sammt Strohsack und Koppelpolster,
 - einen doppelten Kleiderkasten, Tische, worunter 1 polirter Oualtsch, ein Pfeilerfäßchen, ein 2- bis 3einriges Oualtsch, Waschzuber und noch verschiedene Haushaltungsgeräte.
- D. Gairing's Wittwe, im Hause des Hrn. Jm. Weil, Höllgasse.

Schorndorf. Unterzeichnete hat einen halben Eimer Most, auch imeweis, zu verkaufen. Wittwe Bälble.

Schorndorf. Den Haber-Ertrag von einem Stücke im Hof hat zu verkaufen G. Rometsch, Maler.

Eine kleine Wohnung hat bis Martini zu vermieten, wer? sagt die Redaction.

Ein junger Mensch findet Beschäftigung in der Mayer'schen Buchdruckerei.



Schorndorf.
Kochherde neuester Construction für Hotel und
 Privaten, sowie transportable Waschkesselherde,
 Cylinderrform und viereckig, empfiehlt
Friedrich Huber,
 oberer Marktplat.

Schorndorf.
Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Dem verehrten Publikum von hier und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als **Sattler und Tapezierer** niedergelassen habe. Ich empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, und sichere reelle Bedienung und billige Preise zu.

Achtungsvoll
August Gerhab,
 wohnhaft bei Dreher Heine.

Subscriptions-Einladung.

Im Verlag der Chr. Belfer'schen Verlagsbuchhandlung erscheint im Verlauf der nächsten 10 Monate in ca. 10 monatlichen Lieferungen von je 2 Bogen und zum Preise von 8 kr. pro Lieferung eine Schrift unter dem Titel:

Beate Paulus geb. Hahn

oder
Was eine Mutter kann.
 Eine selbst miterlebte Familiengeschichte.

Herausgegeben von
Philipp Paulus.

Diese Schrift bietet dem Leser, schon was die Unterhaltung anlangt, eine höchst anziehende und fesselnde Lectüre, die um so interessanter ist, da alles, was hier erzählt wird, nicht Phantasie, nicht Dichtung, sondern pure, lautere Wahrheit, bloße, wirkliche Geschichte ist. Doch besteht nicht hierin der Hauptwerth dieser Schrift, sondern in dem Inhalt, in der Belehrung und Erbauung, die sie Jedermann in den verschiedensten Beziehungen an die Hand gibt. Hier findet, wie in dem Prospectus auf der innern Seite des Umschlages zu den Lieferungen näher ausgeführt ist, jede Mutter, die in der Erziehung ihrer Kinder ihren höheren Beruf erkennt, und ebenso Jeder, der mit irgend welcher Noth zu ringen und zu kämpfen hat, sowie endlich auch Jeder, der in seinem Glauben an Gott und Gottes Vorsehung erschüttert ist, so viel Licht, so viel Aufrechterhaltung, so viel Stärkung, wie sie kaum eine andere Schrift sonst in gleichem Maße zu gewähren im Stande sein dürfte.

Auf diese in hohem Grade anziehende, erbauliche und belehrende Lectüre kann bei mir subscribirt und das erscheinende erste Heft eingesehen werden, und ladet zu recht zahlreicher Theilnahme höflich ein

C. Mayer, Buchdrucker.

Schorndorf.
Brücken- und Tafel-Waagen,
 eigenes Fabrikat, in verschiedenen Größen, empfiehlt
Carl Dehlinger beim Bahnhof.

Winterbach.
Rechten Clarner Kräuter-Räse,
Na-h-m-Räse,
Emmenthaler- & Schweizer-Räse
A. Kinzelbach.

empfehlen

Schorndorf.
Verloren ging eine Brille, Näheres bei
 Jakob Bühler.
 Adelberg.

Ziegler-Gesuch.

Ein Arbeiter, welcher mit dem Waaremachen gut bewandert ist, kann bei gutem Lohn sogleich eintreten bei
Ziegler Smähle.

Vorderhundsberg
 bei Welzheim.
 Im Wald verkaufe ich 3 Maß 4schühige
 tannene und sichte Kiblermiesel, stark
 und schön.
Georg Frijz.

H e b s a a.
 Von heute an schenke ich Markt die Eier
 zu 5 kr., ebenso Wein billiger.
Johs. Staudt.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
Reduktionstabelle

von
Mark in Gulden,
Gulden in Mark.
 Preis 3 kr.
 Von **Mark in Gulden, Thalern**
 und **Francs,**
Gulden in Mark,
Thaler " "
Francs " "
 Preis 6 kr.
C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Eoeben erschienen:
Neuester Infections-Tarif
 und
Zeitungs-Catalog
 von
Rudolf Mosse,
 Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen.
11. Auflage.

Dieser Catalog enthält sämmtliche in Deutschland erscheinenden Zeitungen und Fachzeitschriften, sowie die gelestenen Blätter des Auslandes, mit Angabe der Auflage, der Erstausgabeweite und des Original-Insertionspreises, zu welchem die unterzeichnete Expedition Annoncen ohne Preis-ausschlag und Portoberechnung prompt befördert. Der Catalog wird auf Wunsch gratis verabfolgt.
 Die Zeitungs-Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

G e s t o r b e n :
 Den 31. Juli: Ernst Gottlieb, Sohnle des Wilhelm Strähle, Schmiedemeister, 1/4 Jahr alt, an Zahnentzündung in Folge Sichter.

Tagesneuigkeiten.

Ellwangen, 30. Juli. Bei der heutigen, diesmal in der Pfarrkirche zu Schwabenberg stattgehabten Wahl eines Defans für das Landkapitel Ellwangen wurde Pfarrer Schmid von Schwabenberg gewählt.

Karlsruhe, 30. Juli. Der Einführung der Reichsmarkrechnung sieht man mit Befriedigung entgegen, wenn man auch wohl voraussehen kann, daß bei der Umrechnung im kleinen Verkehr nicht nur im einzelnen Falle nothwendig kleine Verluste sich ergeben, sondern daß zugleich eine Steigerung der Preise für die thätlichen Lebensbedürfnisse damit Hand in Hand gehen wird. Die Umwechslung der Münzen des Guldenfußes gegen Reichsmünzen oder gegen solche des Thalerfußes wird übrigens nach Thunlichkeit erleichtert und beschleunigt werden. Einzelne Münzen, z. B. Zwvinguldenstücke, cursiren schon jetzt in erheblich verminderter Zahl. Nach der Verordnung des Finanzministeriums wird vom Tage der Einführung der Reichsmarkrechnung (1. Januar 1875) der Gulden zu 1 Mark 71 Pf., der halbe Gulden zu 86 Pf., der Scher zu 17, der Groschen zu 9, der Kreuzer zu 3, der halbe Kreuzer zu 1 Pf. berechnet. Bei der Erhöhung des Personentarifs auf unserer Eisenbahn hat bis jetzt, so weit an maßgebender Stelle bekannt ist, zu keinerlei Anstand Veranlassung gegeben. Das Einzige, was erzählt wird, ist das Wort eines Quartiers, das für die oft schon gemachte Fahrt nach einer Nachbarstation seinen Reisegeldbesitzer rückwärts mit den Worten kundthat: „Se heunn uff'schlag!“

Paris, 1. August. Die „Corr. Havas“ meldet: Das Gerücht von einer energischen spanischen Note ist unbegründet. Der Verkehr mit der spanischen Regierung hatte immer einen freundschaftlichen Charakter. Frankreich begünstigt die Carlisten in keiner Weise, es ergriß alle Maßregeln um die Grenze möglichst zu überwachen; dieß vollständig thun zu können bedürfte es einen Armeekorps. Bezüglich der Anerkennung der spanischen Regierung ist Frankreich geneigt sich den anderen Mächten anzuschließen.

Verfaillies, 1. August. Die National-Versammlung genehmigte mit großer Majorität Vertagung vom 6. August bis 30. November und verwarf die Amendements der Linken bezüglich Aufhebung des Belagerungszustandes.

Spanien. Die amilische Madrider Zeitung veröffentlicht den Bericht des Civilgouverneurs der Provinz über die Thaten der Carlisten in Guenea. Darin heißt es: Die Vorstadt Carreteria wurde zuerst von den Carlisten besetzt, welche darauf mit der Plünderung, Brandstiftung, dem Morde und der Schändung begannen, das Hauptgeräthe zertrümmten und verbrannten. Bald rückten auch Don Alfonso und Donna Blanca ein, von ihren Truppen mit Vivats begrüßt; ihre Ankunft, weit entfernt davon, solchen Ausbreitungen ein Ziel zu setzen, schien die Leute nur noch mehr zu ihrem Zerstörungswerke zu entflammen. Am 13. Abends und am 14. machten die Carlisten fruchtlose Angriffe auf die Stadt; am 15. gelang es ihnen, eine Bresche in einem Hause zu eröffnen, und bald waren die Straßen von Carlisten überschwemmt. Sie drangen in die Häuser, begingen Verbrechen aller Art und tödteten die Leute, die sie dort trafen, ob dieselben sich zur Wehr setzten oder nicht. Unter den Opfern der carlistischen Wildheit befand sich der Capitän der Reserve, Enrique Escobar, welcher krank in seiner Wohnung lag; ein Schwarm Carlisten drang ins Zimmer, versetzte ihm Bayonnetstiche und warf ihn, trotz des Flehens der jammernden Mutter, zum Fenster hinaus. In Gruppen zogen die Carlisten dann durch die Stadt und in die Häuser; wo sie auf einen Mann trafen, genügte es, wenn Jemand das Wort Civayo ausrief, daß sie ihn erschossen oder mit dem Bayonnet erschlugen. In der Nacht vom 25. zwangen sie die Bewohner, die Festungswerke einzuräumen; diejenigen, welche Art oder Schaufel nicht zu handhaben wußten, wurden am Fuße der Mauer niedergemetelt. Die Einwohnerkassa, entsetzt durch die Ermordung wehrloser Wesen, beschloß, eine Deputation von Damen mit der Geiseltätigkeit zur Kathedrale zu schicken, wo Don Alfonso und seine Gemahlin aus der Hand des Bischofs das Abendmahl empfingen und um die Einstellung der Erbfeindungen sowie um die Ermäßigung der auferlegten Brandstrafung von zwei Millionen Realen zu bitten. Auf die Bitte erfolgte nur die Ant-

wort, daß die carlistischen Soldaten einen Augenblick der Ausspannung und der Freiheit haben müßten. Später am Tage wurde eine Bekanntmachung veröffentlicht, welche den sich binnen sieben Stunden stellenden Freiwilligen Beganntigung versprach. Einige Unzulässige wurden die Opfer ihres Zutrauens, indem sie, sowie sie sich stellten, als Gefangene eingesperrt wurden. Die Carlisten tödteten einen Sublieutenant in seinem Hause in Gegenwart seiner Frau und Kinder. Als die Frau ihren Mann beschützen wollte, erhielt sie einen Säbelhieb in die Hand, wodurch sie einen Finger verlor, und wurde dann gezwungen, die Leiche ihres Mannes zum Fenster hinauszurufen. Ein Polizeibeamter wurde mit dem Bayonnet erschossen, wobei die Barbaren über den Blutsturz lachten. Eine andere Wörtergruppe drang in ein Zimmer, wo ein bluternkranker Jüngling von 18 Jahren lag; weil er sich nicht so rasch erheben konnte, wie verlangt wurde, ward er in den Armen seiner wehllagenden Mutter getödtet. Inmitten dieser Sackden und wie an einem Freudenfeste zogen nun Don Alfonso und seine Frau mit Musik und Fahnen durch die Straßen, und beim Verlassen der Stadt ritt die Furie Donna Blanca mit einer Fahne in der Hand und den Brigadier Jalesas gefangen führend. Die Gefangenen, welche Morgens gemacht waren, gingen zwischen den Carlisten, welche sie zum Gilmarische von 18 Stunden zwangen, und diejenigen, die nicht zu folgen vermochten, niederschossen. Unter den Juaven, welche das bevorzugte Bataillon von Donna Blanca und ihre Ehrenwache bilden, befanden sich einige Franzosen aus der Kommune, vertriebene Flüchtlinge aus Alcon und Cartagena und Juchhäusler. Außerdem, daß sie die Regierungsbarche anjunkten, begingen die Carlisten andere vandallische Thaten in dem Provinzial-Institute, wo sie die physikalischen Instrumente und die naturgeschichtlichen Sammlungen vernichteten. In den öffentlichen Schulen zerstörten sie das Mobiliar und die Hilfsmittel für den Unterricht. Alle Druckereien wurden demolirt und die Pressen zerstört. (Alles ad majorem gloriam Pii IX.)

Verschiedenes.

Schwedt, 25. Juli. Die fünfte Schwadron des hiesigen Dragoner-Regiments übte gellen in der Nähe des Dorfes Bertholz Felddienst. Nachdem die Divouaks bezogen und die Pferde abgefüttert waren, wurde ein Dragoner Namens Schlytze und ein Grenadier abcommandirt, um eine Stelle aufzufinden, an welcher die Pferde getränkt werden könnten. Sie kamen auch nach nicht langer Zeit an einen Teich, den sogenannten kleinen Teufel. Schlytze, der untersuchen wollte, wie tief die Pferde hineingehen könnten, stürzte sich mit dem seimigen ins Wasser. Zum Unglück war der Teich aber so morastig, daß der Bote die schwere Last des Rosses und Reiters nicht tragen konnte, sondern beide vor den Augen des bestrümpften Kameraden tief und tief versanken. An ein Herauskommen war nicht zu denken, weil der ganze Teich mit Sickingpflanzen übermüchert war, tie ihre Opfer immer fester umfingerten. Als auf die Rettung des Getreiten Hilfe herbeikam, hatte das Wasser Noß und Ritter bereits verschlungen und erst nach fünfviertelstündigem Suchen gelang es, beide aufzufinden und an die Oberfläche zu befördern.

Ein Brief Rothschilds. Das Pariser Evenement will von einem Briefe Rothschilds Einsicht genommen haben, den dieser an einen neuen Cagliostro richtete der um die Baugasse von 10,000 Francs das Leben des vielsachen Millionärs auf 127 Jahre zu verlängern verspricht. Der Brief lautet: Mein Herr! Ich erhalte tagtäglich die bizarren Anträge. Viele Leute interessieren sich für mich. Der Eine droht mich zu tödten, wenn ich ihm nicht 100,000 Francs schicke. Ein Anderer will, wenn ich ihn unterstütze, mich mit einem rechten Sinne beschützen. Ein Dritter will um die Summe von 100 Millionen zu meinen Gunsten das Königreich Jerusalem wieder herstellen. Ich lasse bei all diesen Correspondenten keinen Unterschieb geiten und bitte sie sämmtlich, mich in Ruhe zu lassen.

Berliner Blau. „Kellner, eine Flasche 1874er!“ — „Entschuldigen Sie, den haben wir noch nicht.“ — „Gott sind die Leute in Süddeutschland noch zurück.“ — wir Berliner genießen immer Alles schon Jahre voraus!“

Vor einigen Tagen, so erzählt das „Berl. Tageblatt“, begab sich eine der höheren Kreise angehörige Dame zu einem unserer ersten Juweliere, um ihren Diamanten Schmuck, an dem etwas defect geworden war, repariren zu lassen...

Aus Kronstadt wurde folgendes wahre Händchen gemeldet. Auf der Hauptwache, welche soeben von einem jungen neugebackenen Offizier besetzt war, sah ein ebenfalls junger Gardemarin wegen dunner Streiche im Arrest...

Das thörichte Angliziren deutscher Namen in Amerika hat oft sehr üble Folgen. Jetzt ist in Ohio eine Familie „Stonebreaker“ in großer Verlegenheit, weil man dem Familienhaupt die ihm als Steinbrecher zugefallene Erbschaft von 120,000 Gulden vorenthält...

Seltene Aufrichtigkeit eines Jesuiten. Wie italienische Blätter melden, hat der Jesuitenpater Cures in einem jüngst veröffentlichten Buche erklärt, das alles Unglück, was in den letzten Jahren über die katholische Kirche gekommen einzig und allein der katholischen Geistlichkeit zugeschrieben werden muß...

Maria, 20. Juli. Das Göttersfeld war am Samstag der Schauplatz eines schändlichen Verbrechens, indem ein Vater von seinen eigenen Kindern erschlagen wurde...

Ein treffender Witz. Während der Revision eines Seminariums — wo, thut hier Nichts zu Sache — bemerkte der Revisor, daß eine von den an den Wänden des Speisesaales angebrachten Bibelstellen ganz frisch überklebt war...

Kaiser Wilhelm und Bismarck im Feuer. Die in Valparaiso (Chili) erscheinenden „Deutschen Nachrichten“ schreiben: Von einem Augenzeugen wird uns mitgeteilt, daß die Jesuiten in Puerto Montt kürzlich ein berechtigtes Zeugniß dafür abgelegt haben...

In Minnesota soll eine Limburger Käsefabrik sein welche ihre Fabrikate dann erst für gut erklärt, wenn ein Stückchen so groß wie eine Bohne im Stande ist, einen Hund aus einer Lohgerberei zu vertreiben.

Die „Magdeburger Zeitung“ bringt folgende originelle Strophe zum Kissingen Attentat: Ein Jubel hallt durchs ganze Land: „Bereit ist der Mörder Hosen!“ — Die Kugel streifte nur die Hand, Doch hat in's Centrum sie getroffen!

Helb, was helfen mag! In einer Apotheke unseres lieben Württemberg, wurde unlängst durch eine Bäuerin ein Rezept präsentiert, das der verordnende Arzt — wahrseinhlich aus augenblicklichem Mangel an Schreibpapier — auf einen Kieselstein geschrieben hatte...

Als Motiv eines jüngst in Paris eingeleiteten Scheidungsgesuchs macht ein unglücklicher Gatte geltend, daß ihm seine Frau in ihrem unbeherrschbaren Jähzorn die Kinder an den Kopf zu werfen pflege.

Eine gefällige Gattin. Ein Mann in Jlimots beging neulich Selbstmord, indem er sich in sechs Zoll tiefem Wasser ertränkte. Er brachte dieses Kunststück nicht allein fertig, sondern sein Weib stand ihm mit der ihrem Geschlechte eigenen, selbstausopfernden Hingebung und Bereitwilligkeit bei und setzte sich ihm auf den Kopf.

Die Bibel in den Eisenbahn-Waggons. Die Geschäftsführer der Amerikanischen Bibel-Gesellschaft haben einen Plan angenommen, nach welchem alle Eisenbahn-Waggons im ganzen Lande mit Exemplaren der heiligen Schrift versehen werden sollen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis: vierteljährl. 30 kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 38 kr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 kr.

№ 90. **Donnerstag den 6. August** **1874.**

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Die Orts-Vorsteher werden erinnert, die Erledigungs-Nachweise der Frühjahrs-Straßenvisitations-Bezüge bis 15. d. M. einzusenden.
Den 4. August 1874.
Königl. Oberamt.
Schindler.

Schorndorf.
Es ist zur Anzeige gekommen, daß in einzelnen Gemeinden die Kaminseger oder deren Gehilfen Victualien einzusammeln, weßhalb im Einverständnis mit der Amtsverwaltung die Einwohner des Bezirks darauf aufmerksam gemacht werden, daß derartige Geschen-Annahme den Kaminseger verboten ist, und dieselben sich lediglih mit ihren Gehältern zu begnügen haben.
Den 4. August 1874.
Königl. Oberamt.
Schindler.

Amtsvergleichungstare pro 1874-75.

Die Amtsvergleichungstare pro 1868/69 steht nicht mehr im-Verhältniß zu den dormaligen Preisen, weßhalb der Ausschuß eine Revision derselben vorbereitet hat.

folgende Vergütungssätze pro 1874/75 festzusetzen:		beschlossen:	
A. 1. Vorspanns-Lage:			
für 1 Wagen oder Reitpferd täglich	fl. fr.	für 1 Offizier und zw. Lieutenant, Hauptmann,	fl. fr.
" 1 Paar Ochsen	1 45	Rittmeister mit Kost	2 20
" 1 Chaise	52 1/2	ohne Kost Sommers	35
" 1 Wagen	35	Winters	1 10
" 1 Karren	17 1/2	für 1 Major, Oberstlieutenant, Oberst mit Kost	3 30
" 1 Mann	1 10	ohne Kost bei Abgabe von 2 Zimmern Sommers	1 10
Beim Aufwarten:			
" 1 Mann von der Stadt	1 10	Winters	1 45
" 1 Mann vom Amt	1 45	für 1 General mit Kost	5 15
Besonderes Vorspann:			
die Göppinger, Engelberger, Schornbacher oder		ohne Kost bei Abgabe von 3 Zimmern Sommers	1 45
Schlächter Stiege hinauf von 1 Pferd		Winters	2 20
sammt Fuhrmann	1 45	Hiebei wird gerechnet:	
auf 2 Pferde und 1 Mann	2 55	für Mittagessen 1/10, Nachtessen und Quartier	
für 1 Paar Ochsen sammt Fuhrmann	2 20	1/10, Frühstück 1/10.	
2. Post-Mitte:			
für 1 Pferd und 1 Mann nach Lorch, Winnenden, Welzheim, Waiblingen, Göppingen, Ömünd	2 55	5. Stallmiete:	
nach Cannstatt, Eßlingen, Backnang Kirchheim	3 30	für 1 Pferd auf 1 Tag oder über Nacht	17 1/2
Ludwigsburg und Stuttgart	4 5	" 1 Pferd auf 1/2 Tag oder über Mittag	10 1/2
3. Fourage-Abgabe:			
für 1 Centner Haber	4 40	6. Wachtstubenzins:	
" 1 " Heu	1 45	Sommers	1 10
" 1 Bund Stroh	17 1/2	Winters	2 20
4. Quartier-Lage:			
für 1 Soldaten oder Unteroffizier	1 10	B. In Beziehung auf die Anrechnung der Kosten für die Transporte wurde die Entfernung der Abfuhrstation nach Tagen folgendermaßen bestimmt:	
ohne Kost Sommers vom 1. Mai bis 31. Oktbr.	7	Winnenden, Welzheim, Lorch, Göppingen, Waiblingen zu je 1 Tag.	
Winters vom 1. November bis 31. April	10 1/2	Plochingen, Eßlingen, Ömünd, Cannstatt, Ludwigsburg zu je 1 1/2 Tag.	

Schorndorf.
Ein sehr praktischer eiserner Kochherd, französisches Fabrikat, ist billigst zu verkaufen. Auskunft ertheilt W a h l, Schlosser.

Schorndorf.
Guten 1873er Wein,
per 1/2 Liter zu 10 und 12 kr., im Ausschank
Aug. Pfleiderer.
Stroh kauft
der Obige.

Eingetretener Hindernisse wegen findet mein Fabrikat-Verkauf erst am 15. August statt.
D. Gairing's We.